



HAMMINKELN RUFT

Nummer 22. Dezember 1993



Foto: Eduard Hellmich

Weg „In der Woy“ zwischen der B 473 - Zum Weißenstein und dem Bruchweg. Im Hintergrund die Eisenbahnstrecke Wesel-Hamminkeln-Bocholt.

*Ein frohes Weihnachtsfest und ein glückliches
Neues Jahr 1994 wünscht Ihnen
Ihr Hamminkelner Verkehrsverein*

Zum Geleit

Liebe Leserin, lieber Leser,

das alte Jahr geht zu Ende, ein neues beginnt: „Es ist zynisch: das einzig Sichere im zu Ende gehenden Jahr ist die Unsicherheit“, so schrieb unlängst ein Reporter der Rheinischen Post in einem Kommentar.

Wir leben in einer bewegten Zeit, die geprägt ist von kriegerischen Auseinandersetzungen und politischen Unruhen in Osteuropa und auf anderen Schauplätzen dieser Erde. Im Inland bringen die wirtschaftliche Rezession, die vielen Arbeitslosen und die, die um ihre Arbeitsplätze bangen, den sozialen Frieden in Gefahr. Die Landwirtschaft ist zur Zeit in einer nie dagewesenen Umbruchsituation und der öffentlichen Hand droht der finanzielle Kollaps. Dazu kommen viele ungelöste Probleme, wie das der Asylanten auf der einen Seite und der zunehmende Fremdenhaß andererseits. In unserer Gesellschaft überwiegen das Konsumdenken und egozentrisches Verhalten sowie Streitsucht und Rechthaberei.

Diese Tendenz hat leider auch außerhalb der großen Städte und Ballungsgebiete bei uns auf dem Lande Einzug gehalten.

Ungeachtet dieser negativen Einflüsse wird der HVV bestrebt sein, zusammen mit den Hamminkeler Traditionsvereinen, im Rahmen seiner Möglichkeiten mitzuhelfen, unser Dorf lebens- und liebenswert zu gestalten.

Für viele gilt es - besonders für unsere Neubürger - die neue Heimat und Landschaft in der Nähe des Wohnortes zu entdecken. Dabei möchten wir Sie mit unseren HVV-Radwanderkarten, mit unseren Angeboten von Wanderungen und Radtouren, sowie informativ unterstützen.

Auch mit der Herausgabe der Heimatzeitschrift „Hamminkeln Ruft“ möchten wir Ihnen Ihre neue Heimat mit ihren Bewohnern von einst und jetzt vorstellen und näher bringen.

Die vorliegende Ausgabe Nummer 22 führt erneut in die Vergangenheit und Gegenwart Hamminkels und möchte Sie, wie seit der 1. Ausgabe im Jahre 1986, unterhaltsam begleiten.

Wir danken allen, die an unserer Heimatzeitschrift mitgearbeitet haben. Dieser Dank ist ein aufrichtiger und notwendiger, weil wir auf finanzielle Unterstützung bezüglich der Anzeigen und auf ehrenamtliche Tätigkeit unserer Autorinnen und Autoren angewiesen sind.

Damit ist die freundliche Bitte verbunden, der HVV-Redaktion und der Anzeigenverwaltung - unter Leitung von Friedrich-Wilhelm Wölker - auch weiterhin die Treue zu halten.

Unseren Inserenten, Leserinnen und Lesern wünschen wir ein frohes Weihnachtsfest und ein gesundes und glückliches Jahr 1994.

Hamminkeln, im November 1993

Ihre Redaktion Heinz Breuer

Impressum	„Hamminkeln Ruft“
Herausgeber,	Hamminkeler Verkehrsverein
Redaktion,	Asternstraße 1b · 46499 Hamminkeln,
Anzeigenverwaltung:	Telefon 028 52/6282
Fotos:	E. Hellmich
Satz und Druck:	Schröers-Druck & Verlag GmbH
Erscheinungsweise:	Mai - Dezember
Redaktionsschluß:	am 10. des jeweiligen Vormonats
Auflage:	3.500



Mode für die ganze Familie

Herzlich willkommen

ENTDECKEN SIE BEI UNS DIE GROSSE AUSWAHL SCHÖNER IDEEN
DIE GUTEN QUALITÄTEN
DIE INDIVIDUELLE BERATUNG
UND WENN SIE NUR EINMAL BUMMELN WOLLEN - BITTE SCHÖN!
LANGER SAMSTAG VON 9 BIS 17 UHR GEÖFFNET

MODEHAUS
tangelder
HALDERN & MEHRHOOG

KLOSTERSTR. 1 · 46459 REES-HALDERN · TEL 02850-209

Inhalt

Hamminkeler Geschichte(n), Gedichte, Anekdoten, Porträts	
<i>Hermann Uferkamp</i>	
Das Doktorhues	3
<i>Eduard Hellmich</i>	
Die Geschichte der Freiwilligen Feuerwehr Hamminkeln	5
<i>Manfred Kammeier</i>	
Pläne für das Feuerwehrgerätehaus in Hamminkeln	6
<i>Dr. Helmut Rothhauwe gen. Löns</i>	
Das Geheimnis der Kaffeetassen	8
<i>BBV</i>	
Lohn für viele Ehrenämter	
Erich Klump mit dem Bundesverdienst- kreuz ausgezeichnet	9
<i>Otto Schlebes</i>	
Ernst Kalthoff und sein Rutenstock	10
<i>Eduard Hellmich</i>	
Hamminkels letzter „Tante-Emma-Laden“	11
<i>Pastor Josef Cornelißen</i>	
Pfarrer Wilhelm Ostermann gestorben	11
<i>Jarmila Nickel</i>	
Eine wahre Geschichte	11
<i>Heinz Breuer</i>	
Auflösung Suchbild Nr. 1	12
<i>Eduard Hellmich</i>	
Suchbild Nr. 2	12
<i>Eduard Hellmich</i>	
Die Industriestraße 1963 und 1993	12
Hamminkeler Verkehrsverein	
Informationen, Tips, Hinweise, Aktivitäten	
<i>Heinz Breuer</i>	
Zum Geleit	2
<i>Heinz Breuer</i>	
HVV-Veranstaltungskalender 1994	13
<i>Heinz Breuer</i>	
Feierliches Gelöbnis in Hamminkeln	
Gelöbnisrede am 8. Juni 1993 in Hamminkeln	14
<i>Heinz Breuer</i>	
Die Hamminkeler Kirmes „Bellhammi“ 93 wurde mit der Zapzerrap-Fakirshow eröffnet	16
<i>Heinz Breuer</i>	
Gedicht zur Hamminkeler Kirmes „Bellhammi“ 93	16
<i>Heinz Breuer</i>	
Hinweistafeln für die neue NiederRheinroute	
<i>Heinz Breuer</i>	
„Hamminkeln in alten Ansichten“ Ein Bildband von Eduard Hellmich	18
<i>Heinz Breuer</i>	
Hamminkeler Heimatkalender 1994	18
Vereine und Gemeinschaften, Betriebe, Personalien	
<i>Volker Möllenbeck</i>	
Mambo-Klänge begeisterten das Publikum	19
<i>Volker Möllenbeck</i>	
Lehrgangserfolge im Tambourcorp	20
<i>Volker Möllenbeck</i>	
Ehrennadel des DBV in Gold für Willi Kolbrink	20
<i>BBV</i>	
Königspaar und Thronfolge des Jungschützenvereins Hamminkeln	21
<i>Eduard Hellmich</i>	
Königspaar und Thronfolge des Männerschützenvereins Hamminkeln	21
<i>Otto Schlebes</i>	
Ausgezeichnet, ausgewähltes Bild der Illustrierten STERN, fotografiert von Eduard Hellmich	22
<i>Walter Kinder</i>	
Die Hamminkeler Fußballjugend in Berlin Übungszeiten der Fußball-Jugendabteilung im HSV, Bambinis der Stolz der Fußball- Jugendabteilung	23
<i>Otto Schlebes</i>	
Meisterlich - Heinrich Joormann bei den Deutschen Kegelmeisterschaften	24
<i>HWG-Vorstand</i>	
Weihnachtseinkauf in Hamminkeln mit Überraschung, Die Mitgliedsbetriebe der HWG	25
<i>DLG</i>	
„Preis der Besten“ für die Obstkellerei van Nahmen	26
<i>Karl-Heinz Sandbaumhüter</i>	
Neue Postleitzahlen	27
<i>Heinz Breuer</i>	
Mit dem Heißluftballon über Hamminkeln	28

Redaktionsschluß für die nächste Ausgabe
ist der 10. April 1994

Dat Doktorhues



Das ehem. Doktorhaus in Hamminkeln, Molkereistraße 10

Im Doktorhaus bin ich als Kind sehr viel ein- und ausgegangen. Es hat mir damals schon bewußt oder unbewußt sehr gefallen. Der Baustil hatte so etwas städtisches. Ich kann mich entsinnen, daß mich besonders die Glastür im Flur mit den Glasbildern im Jugendstil beeindruckt hatte.

Als Dorfjunge hatte ich damals über das besagte Haus an der Molkereistraße neben der damaligen Molkerei gehört, daß es durch eine Stiftung entstanden sei. Jetzt, nach vielen Jahren wollte ich es doch mal genau wissen. Ich muß sagen, es war gar nicht so einfach. Aber mit Geduld und Spucke, fängt man die Mücke!

Keiner der älteren Hamminkeler Bürger wußte etwas genaues. Doch der jetzige Hauseigentümer, Herr Axel Meyer, besorgte mir den betreffenden Grundbuchauszug und der evangelische Pastor, Herr Pfarrer Hans-Joachim Messerschmidt, gestattete mir den Einblick ins Archiv der evangelischen Kirchengemeinde von Hamminkeln, wo ich mit Unterstützung von Frau Christa Rittmann fündig wurde.

Um die Jahrhundertwende war auch in Hamminkeln Gründerzeit. Es gab eine Molkerei im Dorf. Viele Bauern vergrößerten ihren Viehbestand und die Zahl der Mägde, Knechte und Schweitzer nahm zu. Die Spar- und Darlehnskasse war auch schon gegründet. Neue Handwerker siedelten sich an, aber wenn man krank wurde, war man auf einen Arzt in Wesel angewiesen. Das war in der damaligen Zeit oft sehr umständlich und bei ernstlichen Erkrankungen kam dann die ärztliche Hilfe manchmal zu spät. Bedingt durch diese Tatsache überlegten etliche Bürger, wie man einen praktizierenden Arzt nach Hamminkeln bekommen könnte. Dazu war natürlich eine der Voraussetzungen ein Haus mit Wohnung und Räume für eine Arztpraxis zur Verfügung zu stellen. So stifteten Wilhelm Bovenkerk (Oertmann) und



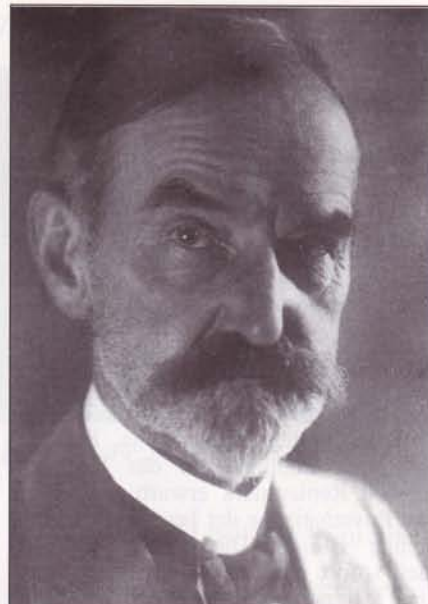
Wilhelm Bovenkerk, einer der Stifter des Grundstückes an der Molkereistraße 10 zum Bau des Doktorhauses.

Johann Kamps ein Grundstück an der Molkereistraße. Nun fehlte das Geld für die Errichtung des Hauses. Der damals wohl angesehenste Großgrundbesitzer



Johann Kamps, der andere Stifter des Grundstückes.

und damit auch kreditwürdig, war der Freiherr Otto von Gillhausen vom Stecklingshof in Blumenkamp. Dieser erklärte sich bereit, sich als Eigentümer des Grundstückes ins Grundbuch eintragen zu lassen und nahm dann bei der



Freiherr Otto von Gillhausen.

Städtischen Sparkasse Wesel einen Kredit von 14.000 Goldmark auf. Mit diesem Geld konnte im Jahre 1904 mit dem Bau des Hauses begonnen werden. Das Haus wurde gut und solide gebaut und kurz nach der Fertigstellung kam dann auch der erste praktische Arzt nach Hamminkeln. Es war der Jungeselle **Hermann Hückel**, der sich als Haushälterin Christine Eimers, allgemein „Tante Stinna“ genannt, nahm, die den Haushalt so gut führte und den Doktor so gut versorgte, daß dieser bald ein schönes Bäumlein ansetzte.

Der Doktor hielt Sprechstunden und machte Hausbesuche. Er behandelte alle Krankheiten, wenn es sein mußte, zog er seinen Patienten auch die Zähne. Viele Krankheiten waren damals Geschwüre und da hieß es: pappen, pappen! Bei ganz hartnäckigen Geschwüren schickte er die Patienten zu meiner Mutter, die damals im Haus schräg gegenüber (heute Versicherung Storm) wohnte, die dann nach eigenen Rezepten Zugsalbe kochte. Erkältungen waren damals gefährlich, Lungenentzündungen meist tödlich. Der Doktor hatte es fast nur mit Privatpatienten zu tun, denn in Krankenkassen waren damals nur sehr wenige Dorfbewohner versichert. Man ging nur in wirklich dringenden Fällen zum Arzt, wenn man sich selbst oder die Familie einem nicht mehr helfen konnte. So hatte es der Arzt schon schwer, finanziell über die Runden zu kommen, denn er mußte ja die Miete für das Haus bezahlen und den Arbeitslohn für „Tante Stinna“, die aber sehr genügsam war. Sie hielt sich Hühner und wenn zum Beispiel ein kleiner Bauer die Arztrechnung nicht bezahlen konnte, durfte er das auch mit einem Ferkel begleichen. Damals war es üblich, die Post in der Poststelle Schmidthals, Diersfordter Straße 1, nachmittags selbst abzuholen. Diesen Gang besorgte ich als Junge für unsere Familie und für Dr. Hückel. Als Dank dafür bekam ich von ihm jedesmal ein

Ei. Da wir den gleichen Vornamen hatten, nannte er mich „Manes“. Dr. Hückel war ein sehr freundlicher Mann und mir gegenüber immer zu einem Spaß aufgelegt.

Im Jahre 1910 übernahm die Spar- und Darlehnskasse Hamminkeln-Ringenberg die Hypothek des Hauses. Die ehemaligen Grundbesitzer sowie zwei weitere Hamminkeler Bürger hatten sich um die Verwaltung des Hauses gekümmert. Die Inflation in den Jahren 1922/23 brachte auch für die Vermögenden in Hamminkeln große Verluste. So auch für den Eigentümer des Arzthauses. Daher waren er und die Hausverwalter froh, daß die evangelische Kirchengemeinde Hamminkeln das Haus für 18.000 Rentenmark erwarb. So endete die Privatinitiative der besagten Hamminkeler Bürger. Die Kirchengemeinde ließ sofort umfangreiche Erneuerungen und Reparaturen durchführen. Dr. Hückel wurde langsam alt und gebrechlich. Da die Krankenpflege fast ausschließlich zu Hause stattfand, mußte er bei Wind und Wetter oft weite und schlechte Wege zu Fuß oder mit dem Fahrrad zurücklegen. Die vielen Anstrengungen sowie das unsolide Jungesellenleben mit reichlichem Genuß von Rotwein, blieben nicht ohne Wirkung.

Unser allseits beliebter und geachteter Arzt bekam einen Schlaganfall und konnte nicht mehr praktizieren. Wie ein Wunder mutet es an, als sich fast sofort danach bei uns ein junger, gut aussehender Mann als neuer Arzt und Geburtshelfer vorstellte. Sein Name war **Dr. Fritz Rehorn**. Dies geschah im Jahre 1928 als ich zehn Jahre alt war. Dr. Rehorn besaß ein Auto, ein Zweisitzer Opel „Laubfrosch“. Er bat mich einige Briefe für ihn auszutragen. Die größeren Landwirte von Hamminkeln waren laut seiner Anschrift Rittergutsbesitzer oder Großgrundbesitzer geworden. Als ich Dr. Rehorn darauf aufmerksam machte, daß das ganz normale Bauern wären, blinzelte er listig und



Dr. Fritz Rehorn, von 1928 bis 1982 Arzt in Hamminkeln.

sagte zu mir: „Hermännchen, manchmal muß man mit der Wurst nach der Seite Speck werfen, gell“! In diesen Briefen hatte er seine Vorstellungen über seine zukünftige Arztstätigkeit in Hamminkeln angekündigt und ich durfte in seinem Auto mitfahren, um ihm den Weg zu den Bauern zu zeigen. Ich war natürlich mächtig stolz. Er fuhr im Frack und Zylinder und ich hatte bei diesen Fahrten ausnahmsweise keine Klumpen (Holzschuhe) an. Wir fuhren die ganze Hautevollee von Hamminkeln, Ringenberg, Loikum und Wertherbruch ab. Die junge Damenwelt war entzückt. So ein schöner, junger gebildeter Mann und dazu noch unverheiratet. Das letztere jedoch sollte sich schnell ändern. Zwar versorgte „Tante Stinna“ neben der Pflege von Hermann Hückel auch Dr. Rehorn, jedoch hatte sich dieser sein zukünftiges Leben wohl etwas anders vorgestellt. Schon bald heiratete er und stellte uns stolz seine schöne, feine Frau Ilse vor. Alle waren begeistert, besonders auch weil mit der Frau eine Höhensonne in die Praxis kam, die von ihr bedient wurde. Alle Damen, die es sich leisten konnten, nahmen jetzt Höhensonne. Hamminkels Damenwelt strahlte mit der Sonne um die Wette.

Dr. Rehorn hatte sehr viel zu tun. Unser Dorf hatte natürlich noch nicht so viele Einwohner wie heute, aber die Patienten kamen auch aus Ringenberg, Loikum, Wertherbruch, Mehrhoog, Blumenkamp und aus weiteren Ortschaften der näheren Umgebung. Am Vormittag hielt er die Sprechstunden ab und nachmittags folgten die Hausbesuche, die oft bis in die Nacht hinein andauerten. Einmal im Vierteljahr wurden für die Privatpatienten - und das war noch immer die Mehrheit - die Rechnungen verschickt. Damals kostete eine Drucksache drei Pfennige. Die Adressaten, die für mich erreichbar waren, besorgte ich für's gleiche Geld, das war dann zum Beispiel mein Kirmesgeld.

Im Krieg blieb Dr. Rehorn Gott sei Dank in Hamminkeln und sorgte auf dem Gebiet der ärztlichen Betreuung so für Normalität. Seine Familie hatte sich mit den drei Söhnen Friedhelm, Helmut und Dieter vergrößert und unser Doktor war ein stolzer Familienvater.

Als ich im Jahre 1946 krank und geschwächt aus der Kriegsgefangenschaft nach Hause kam, gab er mir von seinem selbst angebaute Tabak. Davon drehte ich mir eine Zigarette und der Doktor meinte: „Hermann, das kriegen wir schon wieder hin,“ und verschrieb mir eine Schwerstarbeiterkarte. In relativ kurzer Zeit war ich wieder arbeitsfähig.

So ein Landarzt mußte ja alles können. Neben der Behandlung von Erkältungen und Lungenentzündungen, sowie der Geburtshilfe und kleinen chirurgischen Eingriffen hatte sich „onsen Doktor“ auch auf offene Beine spezialisiert. Von nah und fern kamen die Leute, um von ihm mit einer von ihm entwickelten Salbe, geheilt zu werden. Auch bei sei-

nen ärztlichen Kolleginnen und Kollegen hatte unser Doktor einen guten Ruf. In Bezug auf Verschreiben war er sehr sparsam, aber was nach seiner Ansicht nötig war, bekam der Kranke auch. Aus eigener Erfahrung kann ich dies bestätigen. Nach einer Operation war ich körperlich geschwächt und der Doktor stellte für mich einen Kurantrag. Es folgte die Untersuchung bei der LVA. Der dortige Chefarzt sah sich die Untersuchungsergebnisse an und als er feststellte, daß ich bei Dr. Rehorn aus Hamminkeln in Behandlung war, sagte er: „Wenn Dr. Rehorn die Kur für nötig erachtet, dann ist das unbedingt richtig.“

Unser Landarzt wurde älter. Er hatte zwischenzeitlich für seinen besonderen Einsatz für Kriegsbeschädigte und Behinderte das Bundesverdienstkreuz erhalten. Inzwischen hatte Dr. Rehorn für sich und seine Familie auf der Rathausstraße ein eigenes Haus mit einem Behandlungszimmer für Privatpatienten gebaut. Die allgemeine Behandlung fand aber weiterhin im „Doktorhaus“ auf der Molkereistraße statt.

Auch Dr. Rehorn blieb von bösartigen Krankheiten nicht verschont und konnte zuletzt seinen Arztberuf nicht mehr ausüben. Aber verantwortungsbewußt, wie er war, hatte er alle wichtigen Krankengeschichten seiner Patienten dem inzwischen neu angesiedelten jungen Arzt übergeben.

Die tückische Krankheit wurde immer schlimmer, so daß er im Herbst 1982 seine Praxis aufgeben mußte. Die eigene Krankheit und der vorausgegangene Tod seiner lieben Frau, den er nie verschmerzen konnte, trug dazu bei, daß er im Oktober 1983 verstarb.

Heute ist in dem Haus, welches durch eine Hamminkeler Bürgerinitiative als „Doktorhaus“ gebaut wurde, eine Notar- und Rechtsanwältkanzlei untergebracht.

Hermann Uferkamp

**Für die Festtage
und das neue Jahr
wünschen wir
alles Gute.
Wir wollen mit
Sicherheit dazu
beitragen.**

Die Versicherung in Ihrer Nähe. Partner der Sparkassen und der LBS

PROVINZIAL

Georg Storm

Geschäftsstellenleiter der Provinzial
Feuer- und Lebensversicherungsanstalten
der Rheinprovinz
Molkereistraße 1, 46499 Hamminkeln
Telefon 0 28 52/20 54, Telefax 69 54

Die Geschichte der Freiwilligen Feuerwehr Hamminkeln



Die Freiwillige Feuerwehr Hamminkeln - Löschzug Hamminkeln - am 7. November 1993 am Feuerwehrgerätehaus an der Bislicher Straße.

Vor 70 Jahren

Wie mündlich überliefert, gab es in Hamminkeln schon lange eine Bürger-Feuerwehr, zu der alle männlichen Bürger zwischen 18 und 60 Jahren verpflichtet waren. Die Gerätschaften für diese Wehr standen in einem sehr feuchten und muffigen „Spritzenhaus“ auf der heutigen Marktstraße. Die Unterbringung war so schlecht, daß, wie in einem Einsatzbericht aus dem Jahre 1922 zu lesen ist, ... die Saug- und Druckspritze, welche jetzt in Blumenkamp steht, auch dementsprechend aussah. Auch die Schläuche und Ledereimer waren verschimmelt, so daß dieselben beim Einsatz entzweigenen.“

Diesen unhaltbaren Zustand wollte Ratsherr Heinrich Cyrener unbedingt ändern. Zu der am 31. Juli 1923 einberufenen Versammlung kamen 75 Männer, die von der Notwendigkeit eines Neuanfangs überzeugt werden konnten; sie gründeten die Freiwillige Feuerwehr Hamminkeln. Für die Wehr selbst stellten sich später 27 Handwerker und Gewerbetreibende zur Verfügung. Andere erwarben die passive Mitgliedschaft und zahlten einen Jahresbeitrag.

Erster Wehrleiter wurde Klempnermeister Wilhelm Uferkamp, sein Stellvertreter Sattlermeister Hans Schmidt. Dazu kamen Steigerführer Michael Reinartz, stellv. Steigerführer Willi Brüggink, Spritzenführer Heinrich Cyrener, Schriftführer Johann Kloppert und in Ermangelung fehlender Alarmanlagen, Hornist Siegmund Marchand als „fahrender Feuermelder“. Es wurde eine gut ausgebildete Wehr, die ihren ersten großen Einsatz am 29. Juni 1926 beim Brand auf dem Hof W. Busch (Menglershof) erfolgreich bestand. Und das trotz geringer Ausrüstung, die nur aus Helm und Steigergurt bestand.

1927 konnten die Gerätschaften endlich in zwei geeigneten Boxen im damaligen Gendameriegebäude, heute Mehrhooger Straße 4, untergebracht werden. Den Wunsch, auch einen Steigergurt zum Trocknen der Schläuche anzubauen, erfüllte der Gemeinderat leider nicht. Es wurde aber möglich, den Fahrzeugpark zu modernisieren und auszubauen. Die Pferdezug-Spritze konnte durch ein mo-

torisiertes Löschfahrzeug mit Kraftspritze ersetzt werden, und später folgte noch ein achtsitziger Pkw für den Mannschaftseinsatz.

Bei Katastrophen läuteten die Glocken der ev. Kirche. Als diese im Juli 1917 abgeliefert werden mußten, blies nur noch Hornist Siegmund Marchand zum Einsatz. 1926 wurde dann auf der Molkerei eine Dampfsirene installiert. Der Löschbezirk umfaßte zu dieser Zeit die Gemeinde Hamminkeln, Ringenberg, Loikum, Bislicher Wald, Diersfordt und Mehrhoog bis zur Reeser Landstraße und bis zur Grenze Flüren.



Löschgruppenfahrzeug Magirus, Baujahr 1930.

Um an allen Einsatzorten die Wasserentnahmen sicherzustellen, baute man 1936 nach den von Wehrführer Johann Kleinherbers und Schriftführer Gottfried Bückmann erstellten Plänen insgesamt 66 Überflurbrunnenköpfe. So war es möglich, jedes Haus in einer Entfernung

von 300 m mit Löschwasser zu erreichen.

Im 2. Weltkrieg wurden auch Feuerwehrmänner zum Kriegsdienst eingezogen. Um die Wehr aufzufüllen und für die zu erwartenden vermehrten Aufgaben gerüstet zu sein, kamen zu den verbliebenen 6 Aktiven 12 HJ-Feuerwehrmänner, 16 Hilfsfeuerwehrmänner und 13 Helferinnen. Die Ausbildung lag hauptsächlich in den Händen des Wehrführers Heinrich Terörde. Geübt wurde meist an Wissings-Mühle. Dort übten sonntags auch die Helferinnen. Nachdem Klara Kempkes den Motor angeworfen hatte, konnte das Spritzen beginnen.

Wehrführer Kleinherbes war mit seiner Mannschaft sehr zufrieden. Am 31. April 1944 hielt er fest: „Die Dienstauffassung ist gut, selten, daß einer ohne besonderen Grund fehlt.“

Was die Wehr gelernt hatte, konnte sie im Februar 1945 beweisen, als ein durch Flugzeugbeschuß in Brand geratener Eisenbahnwohnwagen am Bahnübergang an der Brüner Straße im feindlichen Kugelhagel gelöscht werden mußte.

Bei Kriegsende stand die Wehr ohne Ausrüstung da. Die Wiederbeschaffung der Gerätschaften war mühsam. Einige Schläuche mit Zubehör und Uniformstücke konnten zusammengetragen werden. Ein von der Feuerwehrschutzpolizei Duisburg erworbener alter Unfallwagen, Baujahr 1932, war bei den ersten Einsätzen der Mannschaftswagen. Das Fahrzeug wurde 1951 durch ein neues ersetzt, zwei Jahre später kamen eine neue Tragkraftspritze, neue Uniformen und neues Schlauchmaterial dazu.

Der OVERKAMP

IHR BÄCKER FÜR QUALITÄT, FRISCHE UND VIELFALT

Brüner Straße 2 · 46499 Hamminkeln · Telefon 02852/1743
Hamminkeler Landstr. 114a · Wesel-Blumenkamp · Tel. 0281/60826

Stellvertreter. Da inzwischen die Geldmittel reichlicher flossen, konnten schon bald eine weitere Tragkraftspritze, ein Anhänger und in den folgenden Jahren ein Tankfahrzeug und ein Löschgruppenfahrzeug in den Dienst gestellt werden.

Am 17. Februar 1968 stellte die Gemeinde ein neues Gerätehaus mit zwei Schulungsräumen an der Bislicher Straße bereit. Dadurch war auch eine bessere Ausbildung der Feuerwehrmänner möglich. Um stets gut ausgebildeten Nachwuchs für die Wehr zu haben, gründete Wehrleiter Gottfried Bückmann eine Jugendgruppe. Sein Sohn Ludger leitete und unterrichtete die Jugendlichen im Alter von 13 bis 18 Jahren.

Die Freiwillige Feuerwehr Hamminkeln hat heute 39 aktive Feuerwehrmänner, 7 Ehrenmitglieder fühlen sich Ihnen verbunden. Die Jugendgruppe besteht aus 9 Jugendfeuerwehrmännern. Wehrleiter ist Gemeindebrandmeister Ludger Bückmann, sein Stellvertreter Hauptbrandmeister Siegfried Nissing.

Da die Wehr auch künftig voll einsatzfähig bleiben will, sucht sie auch weiterhin Nachwuchs, selbstverständlich auch



Übung von Hamminkeler Feuerwehrmännern am 8. Juni 1993 auf der Industrie-straße.

Mädchen, die Spaß an diesem verantwortungsvollen Dienst haben. Interessenten aus Ringeberg sind ebenfalls herzlich willkommen!

Anmeldungen bei Löschzugführer Siegfried Nissing, Diersfordter Straße 54 oder Gemeindebrandmeister Ludger Bückmann, Marktstraße 20 . E. H.

Pläne für das Feuerwehrgerätehaus in Hamminkeln.

Vier-Millionen-Projekt im Winter 1995 fertig

Die Zeit drängt: Der Haupt- und Finanzausschuß sowie der Feuerschutzausschuß beschlossen jetzt in einer gemeinsamen Sitzung während der Sommerpause am 22. Juli 1993 die Entwurfsplanung für ein neues Feuerwehrgerätehaus in Hamminkeln. Das Projekt an der Kreuzung Daßhorst/Weststraße soll - wie gemeldet - knapp vier Millionen Mark kosten und eine Bauzeit von gut einem Jahr haben. Die Diskussion der Politiker bewegte sich zwischen den Polen Sparsamkeit und Zukunftstauglichkeit.

Sprecher von CDU, USD und SPD hielten den geplanten Umkleideraum für weibliche Feuerwehrleute fragwürdig. Der Löschzug Hamminkeln besteht derzeit aus 39 aktiven Männern. Die Umkleiden sollen jedoch 58 Löschkräften Platz bieten. Die Empfehlung des Kreises Wesel: Aufstockung auf 60 aktive Feuerwehrleute, im Zuge der expandierenden Bevölkerungszahl. Durch eine Trennwand wird bei Bedarf - also wenn einmal Frauen den feuerwehrtech-

nischen Dienst ergreifen - eine Damenumkleide nebst Duschen und WC abgetrennt.

Gemeindedirektor Bruno Gerwers brach in diesem Zusammenhang ein Lanze für die Frauen: „Die Damen sind in der Gleichberechtigung auf dem Vormarsch.“ Angesichts der stetig wachsenden Bevölkerung in der Gemeinde und der bevorstehenden Verleihung der Stadtrechte sei davon auszugehen, daß auch Frauen mitmachen werden.

Grundsätzliche Bedenken gegen eine zu kleinliche Auslegung der Planung hegen die Gemeinderatsmitglieder Getz (CDU)

Aus Liebe zum Auto

Fachmännische Hilfe zum vernünftigen Preis.

- Bei Schäden an Blech und Lack
- Beim umfassenden Rostschutz
- Bei Komfort-Ausstattungen
- Beim individuellen Tuning
- Bei Sonderlackierungen

SCHNEIDERS
...Ihr Spezialist bei Unfallschäden

Hamminkeln - Daßhorst 5a
Telefon (0 28 52/91 45)



Hier entsteht das neue Feuerwehrgerätehaus von Hamminkeln an der Weststraße Ecke Daßhorst.

und Störmer (SPD). Sie verwiesen auf ein Beispiel in Wesel.

Dort habe man ebenfalls ein öffentliches Gebäude so knapp geplant, daß es sich schon während des Baus abzeichnete, daß der Platz nicht reichen würde. Auch hier habe es später Probleme dadurch gegeben, daß für weibliche Kräfte keine separaten Räume eingeplant waren. Siegfried Nissing von der Hamminkeler Feuerwehr machte sich für den Nachwuchs stark. Er bezeichnete den recht großen Raum für die Jugendfeuerwehr auf dem Söller als wünschenswert. Ohnehin, so Architekt Helmut Weber sei dieser Raum ein „Abfallprodukt der Dachkonstruktion“. Die Jugendfeuerwehr in Hamminkeln hat derzeit 22 Mitglieder. Für kleine Reparaturen und Kontrollen der Schläuche wird eine Schlauchpflege-Werkstatt eingeplant, meinte Technischer Beigeordneter Hans Georg Haupt. Der umbaute Raum des zukünftigen Feuerwehrgerätehauses wird etwa 7.400 Kubikmeter betragen. Das Gebäude steht auf einer Grundfläche von ca. 1.148 Quadratmeter, wobei die Grundstücksgröße rund 9.500 Quadratmeter beträgt.

Die Fahrzeughalle bietet acht Feuerwehrfahrzeugen Platz. Neben einer Waschhalle sind für alle Fahrzeuge der Gemeinde mehrere Spezialräume für Geräte geplant. Das Grundstück ist groß genug für einen möglichen Anbau einer ständig besetzten Rettungswache.

Die Ausfahrt für die Einsatzfahrzeuge wird in die Weststraße münden. *Ka.*



H. Schaffeld GmbH

Fachhändler für:

Farben · Lacke · Tapeten
Bodenbeläge und Zubehör

Verlegen von Parkett,
P.V.C. und Teppichböden

Daßhorst 14
46499 Hamminkeln
Telefon 0 28 52 / 60 65 / 66
Telefax 0 28 52 / 18 74
Btx 0 28 52 / 60 65

HVV-Info:

Busexkursion „Nordische Invasion“
Gänse u. Enten als Wintergäste
zwischen Hamminkeln und Rees,
am Sa. 22. Januar 1994

Treffpunkt:
14.00 Molkereiplatz, Hamminkeln

Von Betten verstehen wir mehr!



Federn und Daunen – Geschenke der Natur.

Bettfedern sind kleine Wunderwerke der Natur. Mit einem Minimum an Material schaffen sie ein ausgezeichnetes Bettklima. Die Bettfeder sorgt in idealer Weise für ein ausgeglichenes, körpergerechtes Bett und verhindert dadurch unangenehmes Schwitzen. Die Qualitäten der Federn und Daunen sind jedoch sehr unterschiedlich.

**Nutzen Sie unser Fachwissen und lassen
Sie sich die Unterschiede genau erklären.**

bückmann

im ♥ von
Hamminkeln · Xanten

Helmut Rotthauwe gen. Löns erzählt: Das Geheimnis der Kaffeetassen

Es fing alles ganz harmlos an... damals in Hamminkeln, nicht allzulang nach Kriegsende.

Die Sieger und Herren der westlichen Welt hatten uns Demokratie verordnet, ein Heilmittel gegen die Tyrannei, das schon die Alten Griechen vor 2.500 Jahren erfunden hatten. Wir mühten uns in den zwanziger Jahren unseres Jahrhunderts damit ab; leider waren wir Stümper und hatten wenig Erfolg.

Demokratie hin, Demokratie her, auf ein bißchen Monarchie wollten die Nieder rheiner und selbstverständlich auch die Hamminkeler nicht verzichten. „Wir wollen unsere Schützenkönige wiederhaben“! riefen sie.

Die Besatzungsherren aus Amerika, England und Frankreich schüttelten bedenklich ihre Köpfe: „Militarismus“! „Nix Militarismus.“ hielt man ihnen entgegen. „Tradition, Brauchtum, seit hunderten von Jahren“!

Schließlich sagten sie Lehrmeister in Demokratie „Yes“ und „Oui“, denn für Tradition waren sie immer zu haben, und zahllose Mini-Monarchen wurden am Niederrhein wiedergeboren.

In jenen ärmlichen Nachkriegsjahren wurde auch in Hamminkeln wieder ein Schützenkönig auf den Thron gehievt.

Solch gekrönter Schützenfürst war ein Monarch ohne Geburtsadel und ohne erbliche Thronfolge. Er mußte nur „den Vogel abgeschossen haben“, den König der Lüfte, der auf einer Stange hockte. Aber damit war der Schützenkönig ein Vogelmörder. „Greenpeace“ hätte nichts dagegen haben können, denn der Vogel war aus Holz. Und ein Öko-Vogel ist er außerdem, denn er hat was gegen Kunststoff. Der König aber wäre kein rechter Mann gewesen, wenn er nicht etwas Fröhlich-Rundliches an seiner Seite gehabt hätte. Schon Gottvater wußte das und gab Adam seine Eva. Und so guckte auch der Schützenkönig sich rechtzeitig eine verlässliche Königin aus (damit sein Thron nicht wackele, wie der in England). Er hatte es da auch leichter als normale Monarchen. Seine „Ehe“ war von vornherein auf ein Jahr befristet.

„Auf dem Thron“ aber saßen (und sitzen auch heute) nicht nur König und Königin. Auch wir waren dabei, Gefolge und Ehrengäste. Ungekrönt und doch thronend hatten wir Tuchfühlung mit den Majestäten.

Unser Gesäß mußte sich zwar mit einem ungeschmückten Holzstuhl begnügen. Aber duch Ehrengäste und Gefolge wurde das Thronpodium im Festsaal zu einer Art Sozialthron und die Monarchen nicht so einsam wie im richtigen Königreich.

Thronende und Schützenvolk waren damals bei der Hamminkeler Premiere bereit, die Schrecknisse des II:

Weltkrieges zu überwinden und das Lachen wieder zu lernen. Daß dabei auch ein Flaschenteufelchen als Sonderbotschafter brandiger Vorgänge eingeschmuggelt worden war, merkte ich erst beim „Kaffeetrinken“.

Als die Reden vorbei und die Trompeten verstummt waren, standen sie plötzlich vor uns auf dem Tisch: dickwandig und



Zeichnung: Dr. H. Rotthauwe, gen. Löns

solide, unschuldig-weiße Henkeltöpfchen für braunschwarzes Gebräu.

Neben mir saß Kurt Freiherr von Gillhausen von Gut Steckling. „Na denn man Prost!“ sagte der Freiherr, nahm die Tasse und aus ihr zwei kräftige Schlucke. Ich tat es ihm nach, höflich, aber doch leicht verwirrt. „Prost!“ schon beim Mokka..!?

Merkwürdig hell war der Kaffee und meine Zunge spürte keine Kaffeehitze... (vielleicht „schwarz“ und daher unfachmännisch gebrannt..., zu kurz in der Bratpfanne geröstete Bohnen).

Der erste Schluck biß wie ein Vampirzahn in die Kehle, der zweite schmirkelte nur sanft die Speiseröhre. Als beide im Magen angelangt waren, erzeugten

sie sogar eine Art Wohlbefinden. Diese Magenseligkeit teilte sich auch spürbar Geist und Gemüt mit. Mein Verstand dagegen stellte augenblicklich und (noch) nüchtern fest: Dieses Getränk in der Tasse hat nie eine Kaffeebohne gesehen. Gleichzeitig ließ er eine Erinnerung aus meiner Kindheit wach werden: Auf dem Bauernhof meiner westfälischen Großeltern mußte an Feiertagen das Abendgetränk „Bowlé“ sein. „(Öhme Kaal“ - mein Großonkel Karl - mißachtete das „süße Zeug“. Aus der Dunkelheit unter dem Tisch holte er seine Schoppenflasche Korn ans Licht, füllte sein Schnapsgläschen und ließ seinen Inhalt genießerisch über die Zunge gleiten. Um die vornehme Bowlé nicht zu kränken (und auch, weil Tante Settken, seine Frau, streng guckte), mußte die Schoppenflasche wieder unter dem Tisch verschwinden. Öhme Kaal aber blickte versonnen vor sich hin und klärte mich über die Ursachen seiner Zufriedenheit auf: „Dat is Medizin, sächt de Doktor. Dat dait mi so nett krassen op de Borst. Do koss i mich stundenlang mit amüseeren...!“

Als ich noch beim Erinnern war, griff mein freiherrlicher Nachbar unter den Tisch (wie damals Öhme Kaal). Auch der von Gillhausen hob eine Flasche ans Licht und sagte lässig, aber leise, zu mir: „Versuchen Sie doch mal meinen!“

Ich versuchte, und meine Zunge erkannte sofort den etwas edleren Vetter des Flaschenteufelchens, das schon vorher in der Kaffeetasse gehaust hatte. Zwar mahnt die Bibel: „... und führe mich nicht in Versuchung...“, sagt aber auch: „...und erlöse uns von dem Bösen.“ Ich unterlag der Versuchung und widmete mich der Erlösung, indem ich die Kaffeetasse vom Bösen entsorgte.

„Zuweilen ist ein Rauschlein über deinen Knecht gekommen“, bekannte Augustinus - und der war ein heiliger Mann. Sind heilige nicht Vorbilder? -

Unsere spezielle Art der Teufelsaustreibung „auf dem Thron“ breitete sich epidemisch im Saal unter dem Schützenvolk aus. Es wurde ein großartiges Schützenfest.

■ Der aktuelle Versicherungstip:

Vertrauen Sie einer Fachfrau

in allen Versicherungsfragen. Wer ständig mit Ihnen in Kontakt ist, weiß auch, welche Versicherungen Sie wirklich brauchen.

■ Dazu Versicherungs-Experte Günter Kaiser: „Meine Kollegin hat recht. Und sie ist selbst eine hervorragende Fachfrau! Sprechen Sie mal mit ihr. Sie wohnt ganz in ihrer Nähe.“

Ingrid Bosserhoff
Raiffeisenstraße 10
46499 Hamminkeln
Ruf (0 28 52) 32 92



Hamburg-Mannheimer

Mehr vom Leben

Lohn für viele Ehrenämter

Erich Klump mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet

Hamminkeln (pam). Erich Klump aus Hamminkeln wurde am 29. Juli 1993 im Weseler Kreishaus mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet. „Es ist schwierig, in einer kurzen Laudatio ein ganzes Leben zu schildern“, sagte der stellvertretende Landrat Karl Göllmann. Es gelang ihm aber dennoch, einige der wichtigsten Stationen aus dem Leben des 70jährigen Erich Klump hervorzuheben, die deutlich machten, warum ihm das Verdienstkreuz am Bande verliehen wurde.

eins Hamminkeln war, fand daneben noch Zeit, in zahlreichen landwirtschaftlichen Gremien ehrenamtlich mitzuwirken. Unter anderem war er Vorsitzender der Besamungsgenossenschaft Rees, Gründungsmitglied und Vorsitzender der Schweinebesamungsgenossenschaft Rheinland sowie einer der Gründer der Kreiszüchterzentrale Wesel. „Er hat sich als Koordinator für die Kreisvereinigung hervorgetan und die Probleme mit großem Verhandlungsgeschick gelöst“, sagte Göllmann. Seine Verdienste um



Der Träger des Verdienstkreuzes am Bande: **Erich Klump**. Links von ihm Bürgermeister Heinrich Meyers, rechts der stellvertretende Landrat Karl Göllmann, daneben Gemeindedirektor Bruno Gerwers.

Der Hamminkeler Landwirt gründete in jungen Jahren die FDP in Hamminkeln und zog bereits 1952 in den Gemeinderat ein, dem er bis 1969 angehörte. „Es war wohl meine schwierigste Zeit. Als ich als junger Mensch im Rat saß, habe ich die ersten zwei Jahre wenig gesagt“, erinnerte Klump sich. Er habe jedoch viel gelernt, und der Grundstock für sein späteres Leben sei damals gelegt worden. Klump war auch mehrere Jahre Fraktionsvorsitzender der FDP im Rat und arbeitete als Vertreter der Gemeinde in der Amtsvertretung des ehemaligen Amtes Ringenberg mit.

Erich Klump, der rund zwei Jahrzehnte lang Präsident des Männerschützenver-

die Tierzucht wurden 1988 mit der silbernen Plakette der Landwirtschaftskammer Rheinland gewürdigt. Heute ist er Ehrenvorsitzender der Kreiszüchterzentrale.

„Erich Klump hat für die Gemeinde Hamminkeln seine Schaffenskraft eingesetzt, und dafür danken wir ihm“, sagte Bürgermeister Heinrich Meyers, der mit Gemeindedirektor Bruno Gerwers Glückwünsche überbrachte. Das letzte Wort gehörte Erich Klump. „Ich wußte erst nicht, was ich sagen sollte, aber ich habe mich riesig gefreut. Meine Familie hat dichtgehalten. Freunde und Nachbarn haben erst aus der Zeitung von dem Verdienstkreuz erfahren.

Dringende Geschäfte

Es war wie so oft, alles kommt auf einmal. Wilhelm van Nahmen (*16.12.1870 † 8.10.1953) hatte einen dringenden Termin in Wesel, als seine Sau zu ferkeln begann; eins war schon da. In seiner Not bat er die in der Landwirtschaft kundige Frau Lökes, während seiner Abwesenheit bei der Sau zu bleiben.

Wilhelm raste mit dem Fahrrad nach Wesel, kam nach gut einer Stunde abgehetzt in den Stall zurück und fragte nach dem Ergebnis. - Nichts!

Aber kaum hatte die Sau Wilhelms vertraute Stimme gehört, da kam der Nachwuchs Schlag auf Schlag. Frau Lökes schüttelte den Kopf. Sowas hatte sie auch noch nicht erlebt. E. H.

VON KALBEN

Fachgeschäft für
Eisenwaren - Werkzeuge
Bauelemente - Maschinen

Für Sie ständig am Lager:
ca. 400 Elektrowerkzeuge
der Firmen

BOSCH — ELEKTRA
ELU — MAKITA — SACHS
DOLMAR — SABO

46499 Hamminkeln
Blumenkamper Straße 26
Telefon 0 28 52/21 70

HVV-Info:

13. Offene Hamminkeler
Kegelmeisterschaften

- Einzel- und Clubmeisterschaften -
auf den Bürgerhaus-Kegelbahnen
am Samstag, 5. Februar
und Sonntag, 6. Februar 1994

VERMITTLUNG · VERWALTUNG · BERATUNG

U. SCHLEBES GMBH · IMMOBILIEN

46499 HAMMINKELN · RINGENBERGER STRASSE 16 · TEL. 02852/2666 · FAX 02852/3955



Ernst Kalthoff und sein Rutenstock



Foto: E. H. Ernst Kalthoff mit seinem Rutenstock (re.) vor seinem Hof in der Bramhorst im September 1993 im Gespräch mit Otto Schlebes (li.).

Bei der Suche nach „älteren Fundstücken“ hatte ich in diesen Wochen zweimal Erfolg:

1.) Bramhorst 1: hier lebt und arbeitet auf seiner Scholle der Bauer Ernst Kalthoff. Seit 91 Jahren hat er noch nie einen Arzt aufsuchen müssen, Arbeit und Enthaltsamkeit sind seine Medizin. Ein wahrhaft würdiger Vertreter seiner Zunft mit kraftvollen, idealistischen Zügen im Gesicht.

2.) In seiner Scheune befindet sich noch ein Ruten-Stock (Rujen-Stock), der den Landwirten und sogenannten „Selbstversorgern“ ein für ihre Zeit übliches und gebräuchliches Längen- bzw. Flächenmaß bedeutete.

Um es einfach festzuhalten: Eine rheinische/preußische Rute = 3,766 mtr. lang. Wenn mit dem Ruten-Stock Land abgeschlagen (vermessen) wurde, drehte man einmal das Holz (weniger als 2 mtr. gespreizt), und hatte eine Seitenlänge von 3,766 mtr. Dieses Maß zum Quadrat erhoben ist eine Flächenrute = 14,18 m².

Nun wollten (oder konnten die Ackerer nicht immer mit den Zahlen nach dem Komma umgehen und allgemein wurde festgehalten:

1 Rute	=	14,18 m ²
72 Ruten	=	1000,00 m ²
180 Ruten	=	1 Morgen
1 Morgen	=	2553,00 m ²
4 Morgen	=	1,00 ha
1 ha	=	10000,00 m ²

Rechnerisch ist das alles nachzuvollziehen, aber immer mit kleineren Abweichungen.

Den Vorteil hatte meistens der Verpächter.

Heute hat man sich ganz auf das Dezimal-System eingestellt, und die Rechnung geht gleichermaßen gerecht für jede Seite aus. *Otto Schlebes*

HVV-Info:

Morgendliche Radtour
zur Dingdener Heide
„Konsequenter Naturschutz am
Beispiel der Dingdener Heide“
am Sonntag, 24 April 1994
Treffpunkt:
8.00 Molkereiplatz, Hamminkeln

LVM 
Versicherungen

Mein Papa macht aus 100 DM



ganz einfach 1.000 DM*

Die LVM-Privat-Rente:
• 1.000 DM jeden Monat
• ab dem 65. Lebensjahr
• Ihr Leben lang!

*Ein 36-jähriger Mann zahlt für 1.000 DM LVM-Privat-Rente monatlich 100 DM. Diese Zahlen gelten unter den üblichen Gewinnvorbehalten.

LVM 
Versicherungen

LVM Versicherungsbüro
ULRICH VAN NAHMEN
Rathausstr. 8 · 46499 Hamminkeln
Telefon 0 28 52 / 20 16

Wie ernähre ich mich richtig? Horst Schneider wollte es genau wissen.

Horst Schneider, Angestellter in entscheidender Position, ist es gewohnt, Verantwortung zu übernehmen. Auch für seine Gesundheit und seine Leistungsfähigkeit. Mit der Vier-Wochen-Kur konnte er viel für sein Wohlbefinden tun.

Keine Verbote, sondern individuelle Ratschläge in einem Brief mit Ihrem ganz persönlichen Ernährungsprogramm.

Die Vier-Wochen-Kur der AOK. Gesund essen zum Ausprobieren.

Sind Sie auch interessiert? Dann informieren Sie sich doch einfach bei Ihrer nächstgelegenen AOK.

Für Ihre Gesundheit machen wir uns stark.



„Durch die Vier-Wochen-Kur habe ich jemanden kennengelernt, der mir sehr nahe steht: mich.“

AOK
Die Gesundheitskasse

„Hamminkelns letzter Tante-Emma-Laden“

Maria Hartjes wurde im Juli dieses Jahres 65 Jahre alt; das war der Grund, ihr Geschäft auf der Diersfordter Straße Nummer 9 am 30. September 1993 aufzugeben. 31 Jahre stand sie hinter der Ladentheke.

Mit der Geschäftsaufgabe verliert Hamminkeln den letzten „Tante-Emma-Laden“.

Meine Frage: In welchem Geschäft kann man jetzt noch Klumpen kaufen?

E. H.



Pfarrer Wilhelm Ostermann war auch bis zu seinem Tod durch seine langjährige Mitgliedschaft im HVV unserem Dorf Hamminkeln sehr verbunden. Mit Interesse las er unsere Heimatzeitschrift „Hamminkeln Ruft“ für deren regelmäßige Zusendung er sich jedesmal fernmündlich oder schriftlich herzlich bedankte.
Pastor Josef Cornelissen

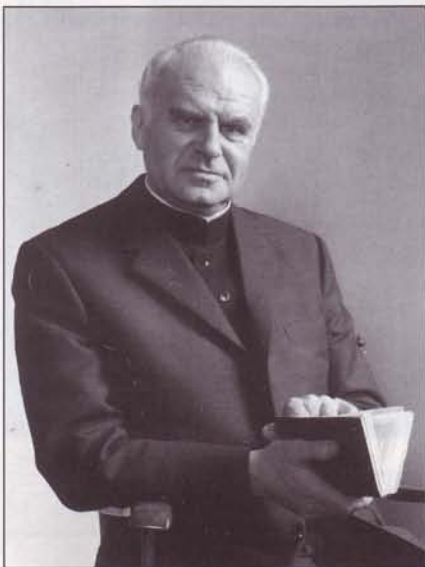


Elektro Nickel
Meisterbetrieb

**Installationen
Kundendienst
Haushaltsgeräte**

Klaus Nickel
Brüner Straße 8
46499 Hamminkeln
Telefon (02852) 2156

Pfarrer Wilhelm Ostermann gestorben



*Pfarrer Wilhelm Ostermann *14.10.1909
†4.10.1993 Pastor in Hamminkeln, St. Maria Himmelfahrt vom 1.12.1961 bis 2.2.1979.*

Am Montag, dem 4. Oktober 1993, starb, kurz vor Vollendung seines 84. Lebensjahres, **Pfarrer Wilhelm Ostermann**. Der Verstorbene wurde am 14. Oktober 1909 in Dolberg geboren. Die Priesterweihe empfing er am 6. Juli 1935 in Münster. Von 1935 bis 1942 war er zunächst Kaplan in Gelsenkirchen-Buer, danach drei Jahre Soldat in den Wirren des zweiten Weltkrieges, sowie von 1946 bis 1961 Religionslehrer in Herten. Vom 1. Dezember 1961 bis 2. Februar

1979 war Wilhelm Ostermann Pfarrer der katholischen Gemeinde St. Maria Himmelfahrt in Hamminkeln. Nach seiner Pensionierung übernahm er die Aufgabe zur Mitarbeit in der Seelsorge in Hamm; in den letzten Jahren lebte er in seiner Heimat Ahlen-Dolberg.

Viele Hamminkelner haben den Verstorbenen gut gekannt. Die Pfarrgemeinde St. Maria Himmelfahrt bleibt ihm in Dankbarkeit verbunden, was sich auch zeigte beim Begräbnis am 8. Oktober 1993, zu dem Gemeindemitglieder mit einem Bus nach Dolberg gefahren waren und beim Gedenkgottesdienst am 9. Oktober 1993 in der hiesigen katholischen Pfarrkirche.

In der Pfarrchronik findet sich die letzte Predigt von Pfarrer Ostermann - zu seinem Abschied in Hamminkeln, am 28. Januar 1979. Damals sagte er: „Ich bin gern in Hamminkeln gewesen und habe hier ein Zuhause gefunden. Vieles war sehr schön, und auch im Pfarrhaus haben wir viel Freude gehabt ... Mein erstes Anliegen hier war es immer, eine würdige Meßfeier mit Predigtverkündigung zu halten und dabei Rufer zu sein für Gottes Reich und seinen Frieden ... Ich denke mit Dank und Freude an alle Verbundenheit mit den evangelischen Brüdern und Schwestern, an die Hilfen und Helfer bei den großen Restaurierungsarbeiten an Kirche, Pfarrhaus und Pfarrheim, für alles persönliche Gebet und alles Wohlwollen so vieler Einzelner und vieler Familien... So denke ich an alle und danke Ihnen allen...“

Eine wahre Geschichte

An einem schönen Sommertag feierte ein junger Polizeibeamter aus Hamminkeln mit mehreren Kollegen auf seinem Grundstück ein Gartenfest.

Leckereien vom Grill und kühle Getränke sorgten schnell für eine ausgezeichnete Stimmung.

Plötzlich kam ein junger Bursche auf einem Mofa mit rasender Geschwindigkeit auf den Hof gefahren. Der Gastgeber fragte den Jungen, zu wem er denn wollte.

Da erwiderte der Eindringling ganz aufgeregt: „Die Polizei verfolgt mich und ich habe keinen Führerschein und keinen Sturzhelm“.

Die anwesenden Polizeibeamten brachen in lautes Gelächter aus.

Ich denke, dies ist eine lustige Geschichte.
Jarmila Nickel

HVV-Info:

Tanz unter'm Maibaum
auf dem Molkereiplatz
Hamminkeln
am Samstag, 30. April 1994
17.00 Uhr

Blasmusik
Volkstanz
Maibock & Maibowle
Grillspezialitäten

Auflösung Suchbild Nr. 1



Suchbild Nr. 1, 21. Ausgabe

Frau Christel Fischer, Buschfeld 13, Ehefrau von Reiner Fischer (auf dem Foto ganz links) meldete sich kurz nach Erscheinen der 21. Ausgabe „Hamminkeln Ruft“ im Mai 1993 mit der Auflösung des Suchbildes Nr. 1.

Die HVV-Redaktion bedankt sich ganz herzlich.

Von links: Reiner Fischer, Norbert Fischer, Gerd Fischer, Karl-Heinz Fischer, Jutta Schlebes, geb. Finke, Gisela Breuer, geb. Finke, Marianne Theobald, geb. Finke. H. B

Suchbild Nummer 2



Drei Jungen stehen an der Pumpe am ehemaligen Lehrerhaus auf der Marktstraße, das 1940 abgerissen wurde. Wer kennt sie? Rückmeldungen bitte bei der Redaktion.

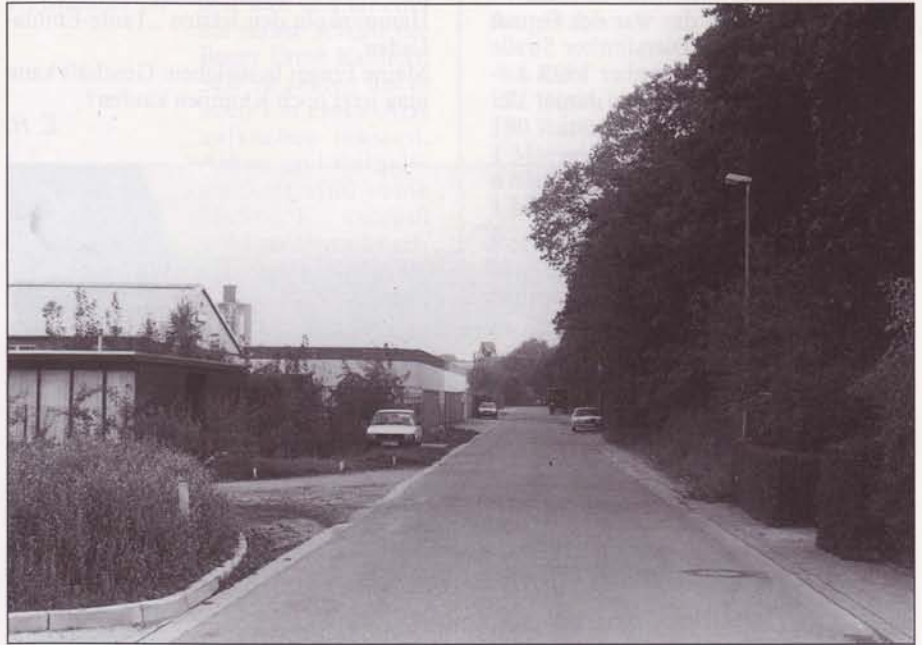
HVV-Info:

Ganztägige Radtour nach Anholt
am Sonntag, 15. Mai 1994

Treffpunkt:

9.00 Uhr Molkereiplatz, Hamminkeln

Die Industriestraße



im September 1993



an gleicher Stelle sah es im Herbst 1963 noch so aus.

van Schwaamen

Augenoptik

Hamminkeln - Diersfordter Straße 14 - Telefon (02852) 1530

HVV-Veranstaltungskalender 1994

- Sa. 22.01., 14.00 Uhr Busexkursion „Nordische Invasion“ Gänse u. Enten als Wintergäste zwischen Hamminkeln und Rees. Treffpunkt Molkereiplatz, Hamminkeln.
- Sa. 05.02. bis So. 06.02. 13. Offene Hamminkeler Kegelmeisterschaften auf den Bürgerhaus-Kegelbahnen.
- Sa. 12.03., 09.00 Uhr 16. Aktion „Saubere Landschaft“ mit der Gemeinschaftsgrundschule Hamminkeln. Treffpunkt Schulhof Bislicher Straße.
- Sa. 26.03., 11.00 Uhr Gedenkfeier „Admiral von Lans“ auf dem evang. Friedhof in Hamminkeln.
- Do. 07.04., 09.00 Uhr Ganztägige Baumpflanzaktion mit unseren Patensoldaten in Hamminkeln.
- So. 24.04., 08.00 Uhr Morgendliche Radtour zur Dingdener Heide „Konsequenter Naturschutz am Beispiel der Dingdener Heide.“ Treffpunkt Molkereiplatz, Hamminkeln.
- Sa. 30.04., 17.00 Uhr Tanz unter'm Maibaum auf dem Molkereiplatz, Hamminkeln.
- So. 15.05., 09.00 Uhr Ganztägige Radtour nach Anholt mit Besichtigungsprogramm durch den Heimatverein Anholt. Treffpunkt Molkereiplatz, Hamminkeln.
- Do. 09.06., 20.00 Uhr Mitgliederversammlung im Bürgerhaus Friedenshalle, Hamminkeln.
- Sa. 18.06., 14.00 Uhr Radtour zum befreundeten Heimatverein in Werth mit Besichtigungsprogramm. Treffpunkt Molkereiplatz, Hamminkeln.
- Sa. 16.07., 14.00 Uhr Fahrradralley in und um Hamminkeln.
- Sa. 13.08., 15.00 Uhr Fußball-Freundschaftsspiel mit unseren Patensoldaten auf dem Sportplatz der Schill-Kaserne.
- Fr. 23.09. bis Mo. 26.09. Traditionelle Hamminkeler Kirmes „Bellhammi“.
- Di. 25.10., 19.00 Uhr Doppelkopf-Turnier mit unseren Patensoldaten im Offizierheim der Schill-Kaserne.
- Mo. 07.11., 20.00 Uhr 7. Hamminkeler Veranstalterversammlung im Vereinsraum des Bürgerhauses.
- So. 13.11., 11.00 Uhr Gedenkfeier zum Volkstrauertag am Ehrenmal Marktstraße, Hamminkeln.
- Sa. 26.11., 09.00 Uhr Aufstellen eines Weihnachtsbaumes mit Lichterkette im Dorf.



Junghans MEGA. Funkarmbanduhren.

Präzise auf 1 Sek. in 1 Mill. Jahren. Automatische Zeiteinstellung und Umstellung auf Sommer- und Winterzeit.



FLORES

GERD FLORES
UHRMACHERMEISTER

Diersfordter Straße 13
46499 Hamminkeln · Telefon 028 52/24 75

**Fachgeschäft für Gardinen
Teppichböden/Teppiche
Polsterstoffe · Sonnenschutz
Markisen · Tapeten · Antiquitäten
Bilder mit exklusivem Rahmenprogramm
Geschenke/Wohn-Accessoires**

Rolf van Wahnem

Marktstraße 6 · 46499 Hamminkeln
Telefon 02852/5700 und 3032

*Ohne HVV
ist Hamminkeln grau!
D'rum Farbe rein,
Mitglied sein!*

Feierliches Gelöbniß in Hamminkeln



Mit klingendem Spiel des Heeresmusikkorps 100 aus Münster marschierten die Soldaten der Schill-Kaserne am 8. Juni 1993 anl. des „Feierlichen Gelöbnisses“ durch Hamminkeln.

Am 8. Juni 1993 fand bei hochsommerlichen Temperaturen und großer Beteiligung der Hamminkeler Bevölkerung auf dem Rathausplatz ein Feierliches Gelöbniß statt. Die letzte öffentliche Veranstaltung dieser Art war in Hamminkeln im November 1990 auf dem Sportplatz an der Brüner Straße.

Unter den Augen von zahlreichen Ehrengästen aus Politik, Verwaltung, Wirtschaft und Vereinen, angeführt von Bürgermeister Heinrich Meyers und Gemeindedirektor Bruno Gerwers sowie der Bundestagsabgeordneten Ilse Falk, schworen 250 Rekruten des Rak.Art.Btl. 150 und der Nachschubausbildungskompanie 18/1 aus der Schill-Kaserne in Blumenkamp Treue zu unserem Staat und zu unserer Verfassung. Bis zum offiziellen Beginn der Veranstaltung hatte das Tambourkorps Hamminkeln unter der Stabführung von Günter Brucks mit flotten Rhythmen die Gäste musikalisch unterhalten.

Der Kommandeur des Rak.Art.Btl. 150, Oberstleutnant Peter Stürck eröffnete den Festakt und sprach über die Bedeutung und die neuen Aufgaben der

Bundeswehr nach dem Untergang des Kommunismus in Osteuropa. Das Grundkonzept sei die Verteidigungsvorsorge mit der Entspannungspolitik zu verbinden, um zur Friedenssicherung beizutragen, so Stürck.

Er dankte der Patengemeinde Hamminkeln für die langjährige intensive Zusammenarbeit und die Unterstützung für die Durchführung des Gelöbnisses an diesem Tage in Hamminkeln.

Im Namen der Gemeinde Hamminkeln hielt der HVV-Vorsitzende Heinz Breuer die offizielle Gelöbnißrede (Wortlaut siehe nebenstehend).

Unter dem Kommando von Major Thomas Firmenich und der musikalischen Begleitung des Heeresmusikkorps 100 aus Münster legten die Rekruten dann den Eid ab.

Anschließend gaben die Gemeinde Hamminkeln und der Kommandeur des Rak.Art.Btl. 150 einen Empfang im Ratssaal des Rathauses.

Der HVV präsentierte eine Ausstellung über 27 Jahre Patenschaftsverbinding, die bei den geladenen Gästen großen Anklang fand. H. B.

Gelöbnißrede am 8. Juni 1993 in Hamminkeln

Herr Bürgermeister Meyers, Herr Gemeindedirektor Gerwers, Herr Oberstleutnant Stürck, liebe Soldaten, geehrte Gäste:

Sie, die Rekruten des Rak.Art.Btl. 150 und der Nachschubausbildungskompanie 18/1 der Schill-Kaserne in Wesel, sind heute hier auf dem Rathausplatz in Hamminkeln angetreten, um im Kreis Ihrer Kameraden, vor Ihren Eltern und Angehörigen sowie Bekannten das Feierliche Gelöbniß abzulegen.

Mit dem Feierlichen Gelöbniß legen Sie ein Treuebekenntnis gegenüber unserem Staat und unserer Verfassung ab.

Dieser Tag ist aber auch für uns - für alle Bürgerinnen und Bürger in Hamminkeln, in deren Namen ich heute die Ehre habe, zu Ihnen zu sprechen, ein besonderer Festtag.

Verbindet uns doch seit dem Jahre 1966 - ein Jahr nachdem die Bundeswehr die Schill-Kaserne in Blumenkamp bezogen hatte - uns, die Gemeinde Hamminkeln in Verbindung mit dem Hamminkeler Verkehrsverein, der seit seiner Vereinsgründung im Jahre 1974 die Wahrung und Pflege der Patenschaft übernommen hat, ein lebendiges und herzliches Verhältnis auf vielen Ebenen.

Der HVV hat als Schwerpunkt seiner Vereinsarbeit kontinuierlich die Kontakte zu seinen Patensoldaten gehalten und intensiviert. Eine traditionelle Verbindung, die niemals Belastung, sondern jederzeit eine mit Freude erfüllte Verpflichtung darstellte. Ein ständiges Geben und Nehmen, wie es bei einer guten Freundschaft selbstverständlich ist.

In den vergangenen 38 Jahren - seit Bestehen der Bundeswehr sind viele gleichaltrige Soldaten in den gleichen Dienst eingetreten und haben entschieden dazu beigetragen, daß Friede und Freiheit in unserem Land gesichert wurden und blieben, und daß nun Truppenteile der Bundeswehr nach internationalen Vereinbarungen abgerüstet und außer Dienst gestellt werden können.

- Damit ist ein wesentliches politisches Ziel „Frieden schaffen mit weniger Waffen“ erreichbar geworden, als noch vor wenigen Jahren vermutet wurde.

Der Dienst mit der Waffe soll ja die Verteidigungsfähigkeit und -bereitschaft so unter Beweis stellen, daß sie als politisches Druckmittel in anderen Händen wirkungslos und damit überflüssig werden.

Der politische und ideologische Zusammenbruch in Ost- und Südosteuropa hat zwar seit 1989 die historische Chance eröffnet, eine dauerhafte Friedensordnung in Europa zu schaffen, doch wenn in unseren Nachbarländern in Ost- und Südosteuropa das wirtschaftliche und ideologische Chaos, daß der Kommunismus zurückgelassen hat, schrittweise in stabile, freiheitliche, demokratische Gesellschaftsordnungen geführt werden soll, müssen wir selbst in der Bundesrepublik Deutschland dazu ein Beispiel

Wand- und Bodenfliesen
Wirfler Verlegung und Verkauf



Fliesenlegermeister Hans Georg Wirfler

Loikumer Rott 15 · 46499 Hamminkeln · Telefon 02852/3658